

entwickelt, als sie vor dem Kriege und der Begründung des neuen deutschen Reiches hatte.

Trotz aller zeitweisen Kriegsbefürchtungen ist der Friede noch nicht gestört worden und wird es hoffentlich in ferne Zukunft hinaus nicht werden. Unser allverehrter, edler und mannhafter Kaiser hat, so sehr er persönlich mit Leib und Seele Soldat ist, das ehrliche Bestreben, den Frieden unserm Vaterlande und dem ganzen Welttheile zu erhalten; was er bald nach der Thronbesteigung in seiner Ansprache an das deutsche Volk und dann noch bei verschiedenen Gelegenheiten versprochen, das hat er treulich durch die That gehalten: er ist ein Friedensfürst durch und durch, und wir handeln in seinem Sinne, wenn auch wir, jeder an seinem Platze, friedliche Gesinnungen und Bestrebungen fördern, wenn wir, bei aller Fürsorge für die Mannhaftigkeit und Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes und seiner Jugend, doch die Jugend auch lehren, wie zwischen den einzelnen Menschen, so auch zwischen den Nationen nicht immer das Trennende hervorzufuchen und hervorzuheben, sondern das Einigende, allgemein Menschliche zu pflegen und dadurch die Fernstehenden einander zu nähern und zu friedlichem Wettbewerbe auf den Gebieten des Gewerbes, der Kunst und Wissenschaft anzuregen, durch den sie am besten vor kriegerischen Gedanken bewahrt werden.

Friede möge auch das Geläute der heutigen Sedan-Glocken sein, und in Frieden möge diese Stadt Görlitz, die in Kriegszeiten ihre ernstesten Pflichten schön erfüllt hat, weiter wachsen, blühen und gedeihen unter dem mächtigen und friedlichen Szepter der Hohenzollern!